



NATURPHÄNOMENE

SUPERVULKANE

DIE UNBÄNDIGE KRAFT,
DIE UNSERE ZIVILISATION BEDROHT...

TWILIGHT-LINE

Martina Lohr

Naturphänomene
Supervulkane

Die unbändige Kraft, die unsere
Zivilisation bedroht...

Twilight-Line Medien GbR
Obertor 4
D-98634 Wasungen

www.twilightline.com

1. Auflage, 2020
ISBN: 978-3-96689-027-4
eBook-Edition

© 2020 Twilight-Line Medien GbR
Alle Rechte vorbehalten.

Früher Morgen herrscht im Yellowstone Nationalpark, doch kein Vogel trällert sein Lied. Eine unnatürliche Stille hat sich über das Land gesenkt, den Boden durchläuft ein leichtes Zittern. Das einzige Tier, das man ausmachen kann, ist ein verletzter Hirsch, dunkle nasse Flecken zeigen sich auf seinem Fell und er versucht mit panisch aufgerissenen Augen und Schaum der von seinem Maul zu flüchten. Aus dem Zittern wird ein leichter Erdstoß, der das Tier von den Beinen reißt. Plötzlich und mit noch nie dagewesener Wucht scheint der Erdboden in diesem Gebiet zu explodieren. Die Erde tut sich auf und bildet einen gigantischen Krater, der seine tödliche Last in den Himmel entlässt. Zähflüssiges Magma, Ascheteilchen und giftige Schwefelgase werden kilometerhoch in die Stratosphäre geschleudert. Die Hölle bricht los auf Erden. Innerhalb von Sekunden wird in dem Gebiet um den Krater jegliches Leben ausgelöscht, verbrannt und erstickt. Eine gewaltige Druckwelle, ausgehend vom Zentrum der Katastrophe, fegt über das Land und knickt Bäume und Häuser wie Streichhölzer. Das Erdbeben, das durch den Vulkanausbruch ausgelöst wurde, kann man noch in den entferntesten Winkeln der Erde spüren. Die Temperaturen fallen innerhalb weniger Stunden durch gewaltige Aschemengen in der Atmosphäre um bis zu 20°C, der vulkanische Fallout hat das Land mit einer Schicht aus dicker Asche überzogen. Es folgt eine jahrelange globale Kältewelle, geprägt durch Missernten und Hungersnöte, denen ein großer Teil der Menschheit zum Opfer fallen wird.

Ein Szenario aus einem Katastrophenfilm? Leider nein, denn ein solches Szenario kann schon morgen, in hundert oder auch erst in tausend Jahren geschehen. Eine mörderische Bedrohung der menschlichen Zivilisation, ausgelöst durch einen seit Jahrzehntausenden schlummernden Giganten, einem Supervulkan. Und diese

tickenden Zeitbomben für unsere Zivilisation lauern überall auf unserer Welt, schlafend und wartend.



Pierre-Henri de Valenciennes: Vesuvausbruch mit dem Tod des Plinius

*Die Wolkenmasse erhob sich – aus der Ferne
war es unklar, von welchem Berg aus – und
ähnelte in Form und Aussehen am ehesten einer
Pinie.*

Plinius der Jüngere über den Ausbruch des Vesuv am 24. August 79 n. Christus.

Diese eher malerische Beschreibung einer Wolkenmasse hat man dem Ausbruch des Vulkans Vesuv zu verdanken. Die Städte Pompeji und Herculaneum wurden bei diesem Ausbruch dem Erdboden gleichgemacht. Tonnen von Bimsstein regneten herab, verschütteten Häuser und Straßen und brachten den Menschen den Tod. Was sich noch regte fegte eine Pyroklastische Wolke vom Erdboden.

Plinius verlor bei diesem Ausbruch seinen Vater Gaius Plinius Secundus. Dieser war kurz zuvor zum Präfekten der römischen Flotte in Misenum ernannt worden. Von seinem naturwissenschaftlichen Interesse und dem Wunsch wenigstens einige Menschen zu retten getrieben, starb er vermutlich in Stabiae, wo er an den Schwefeldämpfen erstickte.

Heute bezeichnet man diesen Ausbruch auch als die „Plinianische Eruption“, der wohl bekannteste Ausbruch eines Feuerbergs in der Geschichte der Menschheit.

Vulkane, gewaltige Berge, die Städte und ganze Landstriche vernichten können. Die in der Neuzeit sogar den Flugverkehr lahmlegen. Berge, die so verheerend ausbrechen könnten, dass die ganze Welt betroffen ist.

Vulkane in der Mythologie

Selbst in der Mythologie haben Vulkane mit ihren Naturgewalten einen festen Platz. Den Menschen waren diese Berge immer schon unheimlich. Dort mussten Götter oder Teufel wohnen. Wie könnte ein sonst normaler Berg plötzlich Feuer und Steine ausspucken?

Jede noch so kleine Kultur hatte bzw. hat immer noch ihre Sagen und Legenden rund um Vulkane. Nur dass heute keine Jungfrauen mehr in den Krater geworfen werden, um den Berg zu besänftigen. Allerdings... wer weiß?

Fast jedes Land, das über einen oder mehrere Vulkane verfügt, hat auch eine entsprechende Mythologie zu diesen Feuerbergen.

Im Allgemeinen sind Vulkane meist der Wohnsitz der Götter, aber man bezeichnet sie auch als die Pforten in das Reich der Unterwelt.

Die Griechen glaubten zum Beispiel, dass der Ätna in Sizilien der Wohnsitz des Feuergottes Hephaistos ist. In der Mythologie hatte dieser seine Schmiede in diesem Berg und fertigte dort die Waffen für die Götter. Laut Sage war Hephaistos klein und hässlich, allerdings mit der wunderschönen Aphrodite vermählt. War sie wieder einmal untreu, soll er die Feuer des Ätnas geschürt haben, so dass der Vulkan ausbrach. Hephaistos unterstützt waren die Kyklopen (Zyklopen), die diesem bei seiner Arbeit unterstützten.

Die Römer übernahmen diesen Glauben, nannten den Gott allerdings Vulcanos. Dieser hatte seinen Wohnsitz auf einer Insel im Tyrrhenischen Meer, zwischen Sizilien und Neapel.

Die Germanen glaubten Vulkane wären Odins Thron, auf diesem beobachte er den Wettkampf der Götter. In der nordischen Mythologie begann das Leben durch die Vereinigung von Feuer und Eis. Man vermutet, dass sich